

Ferromatik Milacron senkt weltweit Prozess- und Administrationskosten durch ERP-Konsolidierung



Ferromatik Milacron
Maschinenbau GmbH
Malterdingen, Deutschland
www.ferromatik.de

Branche:

Maschinen- und Anlagenbau

Umsatz:

700 Mio. US\$ (weltweit)

Mitarbeiter:

500 (3.500 weltweit)

Oracle Produkte & Services:

JD Edwards EnterpriseOne ERP
JD Edwards World ERP
Oracle Support

Oracle Partner:



axelion GmbH
www.axelion.de

"Zentral und gleichzeitig hochflexibel – das macht für uns den entscheidenden Unterschied im Vergleich von JD Edwards zu anderen Lösungen aus.“ – Thomas Klein, IT-Leiter, Ferromatik Milacron Maschinenbau GmbH

Kaum etwas kann für globale Unternehmen von größerer Bedeutung sein als ein zentrales ERP-System, das weltweit kritische Geschäftsprozesse einheitlich und transparent über alle Standorte abwickelt, den Ländern aber gleichzeitig ermöglicht, lokale „Best Practice“-Prozesse beizubehalten, wenn diese erfolgreich etabliert sind. Mit der weltweiten Entscheidung für die JD Edwards Lösungen von Oracle hat sich Ferromatik Milacron mit Fertigungsstandorten in Deutschland, USA und Indien sowie einem weltweiten Vertriebs- und Kundendienstnetzwerk genau diese Möglichkeit erschlossen.

Die gemeinsamen globalen Systeme und Prozesse vereinfachen auch den Nachweis der Einhaltung des Sarbanes-Oxley Act, nicht unerheblich für die Konzernmutter in den USA. Der Echtzeit-zugriff auf alle wichtigen Informationen ist jederzeit möglich, gleichzeitig sorgt das einheitliche Sicherheitskonzept dafür, dass unzulässige Manipulationen ausgeschlossen sind.

Die Entscheidung für die Oracle Lösung fiel nicht zuletzt aufgrund des hohen Grads an branchenspezifischer Funktionalität für die Fertigungsindustrie. Aber nicht nur in dieser Hinsicht ist man bei Ferromatik Milacron vom neuen System überzeugt.

Schnelle weltweite Konsolidierung der Konzernergebnisse, globaler Einkauf, einheitliche globale Preislisten für globale Kunden und gleichzeitig Prozesse, die den individuellen Gegebenheiten des lokalen Standorts inklusive sämtlicher Anforderungen der Gesetzgebung entsprechen, alles das ließ sich mit JD Edwards umsetzen. Seit im Juli 2008 nach Deutschland und den USA auch Indien produktiv mit JD Edwards arbeitet, wird die globale Geschäftsvision des Unternehmens Realität und zeigt bereits konkrete monetäre Auswirkungen.

Vorteile:

- Schnelle, weltweite Konsolidierung der Konzernergebnisse innerhalb von Tagen
- Zeit für Angebotserstellung um 50% reduziert
- Administrationskosten in der IT um bis zu 30% gesenkt durch Rechenzentrumsconsolidierung
- Globale Prozesse – wie globaler Einkauf und Betreuung globaler Kunden – und standort-spezifische Prozesse in einem System

Schnellere Angebotserstellung für mehr Kundenzufriedenheit

Bereits beim Proof of Concept, bei dem ein internationales Team von Ferromatik Milacron die Umsetzung der kritischen Kernprozesse analysierte, zeigte sich sehr schnell, dass JD Edwards konsequent auf die Bedürfnisse der Fertigungsbranche ausgerichtet ist. Die Nutzung des Variantenkonfigurators in der Angebotsphase führt für Ferromatik Milacron heute zu einer erheblichen Erleichterung bereits bei der Auftragsklärung.

In der Vergangenheit nahm die technische Machbarkeitsklärung viel Zeit in Anspruch, was dazu führte, dass es manchmal sehr lange dauerte, bis ein Angebot fertiggestellt werden konnte. Welche Anlage kann mit welchen Optionen wie kombiniert werden – derartige Rückfragen seitens des Vertriebs bei den Kollegen der Technik kosteten Zeit, sind aber gerade für die kundenspezifische Auslegung einer Anlage unabdingbar.

„Unser Ziel sind natürlich qualitativ hochwertige und sehr genaue Angebote – was für individuell angepasste Anlagen nicht immer einfach ist“, erzählt Thomas Klein, IT-Leiter von Ferromatik Milacron in Deutschland. „Im Variantenkonfigurator stehen jetzt sämtliche Optionen für eine Anlage als Vorschlag zur Verfügung, ungültige Kombinationen werden vom System automatisch abgelehnt. Die Angebotsphase konnte so um die Hälfte der Zeit verkürzt werden.“

Die Anlagenkonfiguration aus der Angebotsphase fließt nicht nur ins Auftragswesen, sondern – bei Auftragserteilung – auch direkt über die aus der Anlage abgeleitete Stückliste in die Fertigungsplanung und die angeschlossene Generierung der Fertigungsaufträge ein. Jeder einzelne Auftrag kann darüber hinaus bis auf die Maschinenebene nachkalkuliert werden.

Konzernweite Abschlüsse innerhalb von Tagen

Auch ein weiteres zentrales Ziel von Ferromatik Milacron konnte mit der Zentralisierung auf JD Edwards erfolgreich umgesetzt werden: Finanzabschlüsse stehen heute innerhalb von wenigen Arbeitstagen an allen Betriebsstandorten zur Verfügung und lassen sich schnell und übersichtlich konzernweit konsolidieren.

Auch der gesamte Geldfluss wird weltweit zentral verwaltet. Dabei werden aber sämtliche Anforderungen der lokalen Gesetzgebung – im Fall von Ferromatik Milacron Maschinenbau GmbH

der deutschen – entsprechend den gesetzlichen Richtlinien im Finanzbereich, umgesetzt. „In Deutschland müssen wir das Handelsgesetzbuch und die Besonderheiten unseres Lohn- und Gehaltswesens genauso korrekt einhalten, wie das in Indien oder den USA der Fall ist. Diese Prozesse sind über die eigenen Mandanten definiert, die Daten werden aber über den zentralen Mandanten aggregiert und stehen dann dem Mutterkonzern in den USA zur Verfügung. Das Berichtswesen von JD Edwards ist in dieser Hinsicht enorm leistungsfähig und konzernweit homogen“, sagt Thomas Klein.

Kostensenkungen durch sinnvolle Zentralisierung

Die einheitliche Datenbasis führt nicht nur zu einer Vereinheitlichung wichtiger Unternehmensprozesse im gesamten Konzern und damit zu Prozesskostensenkung, die Einführung zieht auch Kosteneinsparungen beim IT-Betrieb nach sich.

“Es ist ein Unterschied, ob man drei Rechenzentren mit einigen Spezialisten betreibt oder nur ein System mit mehreren Mandanten pflegt“, so Thomas Klein weiter. „Neben den Personalkosten sinkt auch die Total Cost of Ownership, da wir im Bereich Basis, Betrieb des Systems, Netzwerk sowie Konfiguration sicher bis zu 30% einsparen und für sämtliche Standorte immer nur einen Release-Wechsel durchführen müssen.“

Warum Oracle?

Neben der Tatsache, dass sich sämtliche kritischen Kernprozesse wie Angebotserstellung oder Finanzkonsolidierung in JD Edwards problemlos abbilden lassen, überzeugte Ferromatik Milacron besonders das hohe Maß an Flexibilität der Oracle Lösung, die dem Unternehmen auch für zukünftige Anforderungen keine Grenzen setzt.

Sämtliche Sprachoberflächen von Europa bis China sind dank der Unicode-Basis von JD Edwards möglich – langfristig sollen weitere der zahlreichen weltweiten Niederlassungen angebunden werden. Erfolgreich etablierte lokale Prozesse lassen sich parallel in JD Edwards abbilden, ohne dass die Homogenität der Umgebung verloren geht, da die mandantenübergreifende Konsolidierung nicht nur im Finanzbereich möglich ist. So gibt es globale Preislisten für internationale Kunden und auch der Einkauf wird zukünftig bessere Konditionen erzielen können, wenn die Bestellmengen einzelner Artikel weltweit zusammengefasst werden.

Die Möglichkeiten, die Oracle dem Unternehmen bietet, sind aus Sicht von Thomas Klein noch lange nicht ausgeschöpft.

Warum Partner?

Bei der Einführung in Deutschland entschied sich Ferromatik Milacron für die Zusammenarbeit mit dem Oracle Partner axelion GmbH aus Hamburg. Ausschlaggebend für die Entscheidung zugunsten der axelion GmbH waren deren fundierte Erfahrung im ERP-Umfeld sowie der klare Branchenfokus auf Maschinen- und Anlagenbau wie die Fertigungs- und Prozessindustrie. „Die durchgängig versierten Berater mit einer sehr hohen Kompetenz im System und bei den Prozessen haben wesentlich zum Erfolg des Projektes beigetragen“, meint Thomas Klein.

Implementierung

Die weltweite Einführung verlief in mehreren Phasen und begann 2005 mit der Entwicklung des globalen Modells. Dabei wurden die wesentlichen zentralen Strukturen – wie Stammdaten, Dokumententypen, Kontenrahmen, aber auch Organisationsstrukturen u. ä. – standortübergreifend einheitlich definiert.

Das standortbezogene Prozessdesign begann in Deutschland im August 2006, wurde gemeinsam mit axelion umgesetzt und führte zur Inbetriebnahme im Juli 2007. Parallel dazu erfolgte die Einführung im Mutterkonzern, im Januar 2008 ging die amerikanische Schwesterfirma produktiv und im Juli 2008 war auch Indien mit im System. Weltweit arbeiten derzeit rund 700 Anwender mit JD Edwards. Thomas Klein ist aber überzeugt, dass aufgrund der positiven Erfahrungen mehr und mehr Länder angebunden werden: „Wichtig war sicher, dass wir uns ausreichend Zeit für die Vorbereitung genommen und so eine fundierte Basis für den globalen Einsatz geschaffen haben, der zwar einerseits maximale Transparenz im Konzern ermöglicht, die Flexibilität der Töchterunternehmen aber nicht unnötig einschränkt.“

Ferromatik Milacron Maschinenbau GmbH ist die europäische Tochtergesellschaft des amerikanischen Milacron Konzerns. Das Unternehmen entwickelt, fertigt und vertreibt weltweit Spritzgießmaschinen zur Produktion von Kunststoffteilen. Am Firmensitz in Malterdingen nahe Freiburg beschäftigt das Unternehmen ca. 500 Mitarbeiter, weltweit sind es 3.500 Mitarbeiter. Die beiden Schwesterunternehmen Cincinnati Milacron in den USA und Ferromatik Milacron in Indien sind ebenfalls mit dem Bau von Spritzgießmaschinen in ihren Heimatmärkten tätig.